

Konzeption



Kindertagesstätte
Burgblick

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Deckblatt	01
Inhaltsverzeichnis	02
Alles auf einen Blick	03
Vorwort	04
Entstehung und Entwicklung	05
Unser Bild vom Kind	06
Das Spiel – die Arbeit des Kindes	06
Unsere Kindertagesstätte	07
Unsere Krippe	08
Die Eingewöhnung	10
Das Wickeln	11
Die Sauberkeitserziehung	11
Das Schlafen	12
Übergang in den Kindergarten	13
Unser Kindergarten	13
Eingewöhnung	15
Die Projektarbeit	15
Die Vorschule	16
Der Deutsch-Vorkurs	16
Das Mittagessen	17
Die Dokumentation	17
Die Partizipation	18
Die Inklusion	18
Die Erziehungspartnerschaft/Der Elternbeirat	19
Das Beschwerdemanagement	20
Die Qualitätssicherung	20
Wir bilden aus	21
Die Zusammenarbeit	21
Das Schutzkonzept	22
Der Datenschutz	22
Die Bildungs- und Erziehungsbereiche	23
Unsere Ziele	26
Die Quellen	27
Das Impressum	28

ALLES AUF EINEN BLICK

Träger:	Stadt Harburg/Schwaben Schlossstraße 1 86655 Harburg/Schwaben 09080/9699-0 poststelle@stadt-harburg-schwaben.de
Kindertagesstätte:	Kindertagesstätte Burgblick Mündlingerstraße 26 86655 Harburg/Schwaben 09080/1230 Kiga-harburg@stadt-harburg-schwaben.de
Öffnungszeiten:	Montag-Donnerstag 7:00 Uhr – 17:00 Uhr Freitag: 7:00 Uhr – 15:00 Uhr
Schließtage:	Diese werden jährlich individuell angepasst 25 – 30 Schließtage pro Jahr
Telefonnummern:	Kita-Leitung: 09080/1230 Raben: 09080/9679313 Füchse: 09080/9679314 Bären: 09080/9679315 Eulen: 09080/6979437 Fische: 09080/9679316 Enten: 09080/9679391 Bienen: 09080/ 967992 Frösche: 09080/9679429
Homepage:	www.stadt-harburg-schwaben.de/kitaharburg

VORWORT

Liebe Eltern,

Kinder- und Familienfreundlichkeit stehen in Harburg oben auf der Agenda. Wir sehen es als eine sehr wichtige Aufgabe an, unser Möglichstes zu tun, damit alle Kinder gute Startchancen erhalten und alle Eltern Familie und Beruf vereinbaren können.

Eltern erwarten heute Betreuungseinrichtungen für die ganz Kleinen, wie auch für die Vorschulkinder und sie erwarten Kindergärten mit einem sinnvollen pädagogischen Angebot. Diesem Anspruch müssen und wollen wir gerecht werden.

Und so investiert die Stadt Harburg seit etlichen Jahren verstärkt in unsere Kindertageseinrichtungen. In Harburg ist eine Erweiterung des Kindergartens geplant. Bis zur Fertigstellung dieser Baumaßnahme wird der Bedarf an zusätzlichen Plätzen gedeckt, indem vorübergehend eine Gruppe des Kindergartens in eine nahegelegene angemietete Wohnung umzieht.

Unsere Kitas unterstützen, ergänzen und entlasten das Elternhaus. Sie geben viele Anregungen und Impulse, welche die Entwicklung der Kinder fördern und fordern. Und sie machen Angebote, die Eltern allein vielfach nicht bieten können. Durch regelmäßige Fortbildungen der Betreuerinnen und Betreuer werden immer wieder neue zeitgemäße Lern- und Bildungsinhalte aufgenommen.

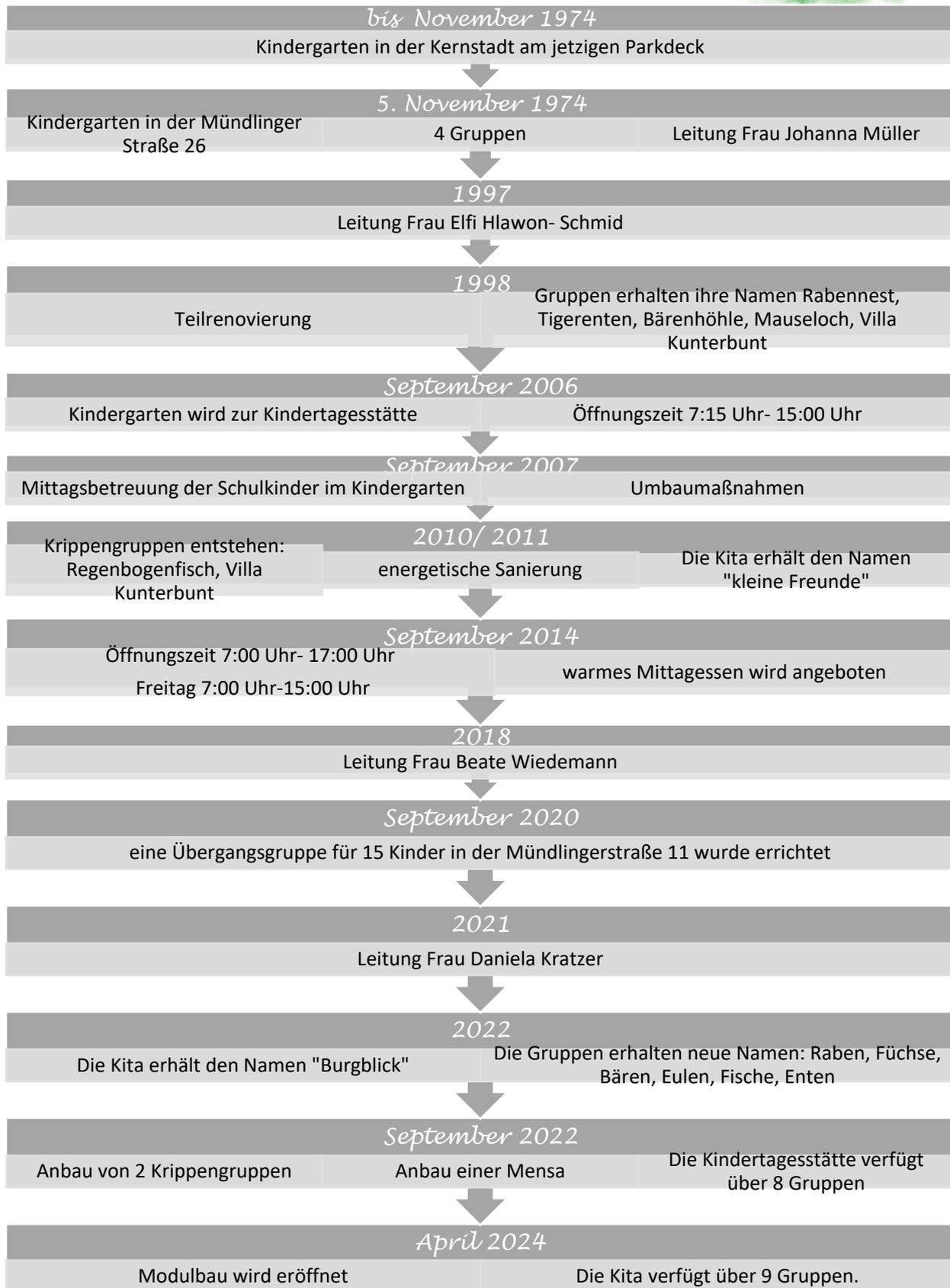
Eine sehr gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen dem Träger, also der Stadt Harburg, den Betreuerinnen und Betreuern und den Eltern der Kindergartenkinder ist entscheidend für das gute Gelingen.

Die hervorragende Arbeit mit den Kindern, die in unseren Kindergärten von einem hochmotivierten und engagierten Team geleistet wird, kann ich gar nicht genug loben! Mein ausdrücklicher Dank geht hier an das gesamte Team und die Kindergartenleitung!

Viel Spaß bei der Lektüre dieser Konzeption, liebe Eltern, und lassen Sie sich überzeugen, dass Ihre Kinder in unserem Kindergarten mehr als gut aufgehoben sind.

Christoph Schmidt
Erster Bürgermeister

ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG



UNSER BILD VOM KIND

vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/
Staatsinstitut für Frühpädagogik München: BEP, 2. Auflage, 2009, S.23

Der Mensch kommt als kompetenter Säugling zur Welt. Er beginnt unmittelbar nach der Geburt seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Als Kinder gestalten sie ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit, sie wollen von sich aus Lernen und ihre Neugierde befriedigen. Im Dialog mit anderen können sie die Welt verstehen und entdecken. Trotzdem ist jedes Kind in seiner Persönlichkeit individuell und einzigartig.

Wir achten auf verschiedene Lerntempos, Stärken und Schwächen und holen das Kind dort ab, wo es steht. Ein entscheidender Faktor ist die Selbsttätigkeit. Schon Konfuzius sagte: „Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“
Diese Dinge zeigen die Wichtigkeit der didaktischen Prinzipien, Anschauung, Selbsttätigkeit, Lebensnähe, Individualisierung und Übung, die wir in unser Arbeit integrieren.

DAS SPIEL – DIE ARBEIT DES KINDES

Dem Freispiel wird eine besondere Bedeutung zugesprochen. Es ist die elementarste und effektivste Lernform von Kindern. Durch Spielen entdeckt und begreift ihr Kind die Welt. Es nimmt sich und seine Umgebung mit allen Sinnen wahr. Im Spiel können Erlebnisse und Gegebenheiten, die es bewegt, nacherleben und verarbeiten. Vorgelebtes von uns Erwachsenen wird ebenfalls im Spiel nachgeahmt.

Ihr Kind gestaltet sein Spiel selbst. Es entscheidet frei, womit es sich beschäftigen, wo und mit wem es spielen möchten. Durch das Spiel erfährt ihr Kind, wie Dinge funktionieren. Sie setzen sich damit auseinander und entwickeln ein Verständnis für sich und die Umwelt. Um ihr Kind bei der Entwicklung der sprachlichen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu unterstützen gibt es in unserer Kita verschiedene Spielbereiche wie z.B. die Puppenecke, die Bauecke, die Turnhalle, der Spielgang mit verschiedenen Themen Spielbereiche und den Garten.

UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE

- Die Kindertagesstätte bietet in zwei an den Garten angrenzenden Gebäuden Platz für 173 Kinder auf insgesamt neun Gruppen verteilt. Darunter fünf Kindergartengruppen (zwei im Nebengebäude) mit je 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und vier Krippengruppen mit je 12 Kindern ab einem Jahr bis drei Jahren.
- Unsere Kindertagesstätte wird überwiegend von Kindern der gesamten Stadt Harburg und allen Stadtteilen besucht.
- In der Nähe befinden sich der Märkerpark, einige Spielplätze, sowie der Wald, um Spaziergänge zu erleben und Naturerfahrungen zu sammeln.
- Öffnungszeiten: 7.00 Uhr - 17.00 Uhr, Freitag: 7.00 Uhr - 15.00 Uhr
- Alle Gruppenräume sind individuell gestaltet und verfügen über einen Kreativbereich, verschieden gestaltete Spielecken sowie über einen Literacybereich. An unseren kindgerechten Tischen können Tischspiele, Puzzle oder Lege- und Konstruktionsspiele gespielt werden. Ebenfalls grenzt an jeden Gruppenraum ein eigener Sanitärbereich sowie eine Garderobe. Zusätzlich gibt es für jede Krippengruppe einen Schlafräum.
- Ebenfalls hat unsere Einrichtung einen Turnraum und ein Montessorizimmer. Dort finden gezielte pädagogische Angebote statt, freies Spielen für die Kinder oder die Möglichkeit, nach Maria Montessori zu arbeiten.
- Die liebevoll gestalteten Spielbereiche im Gang laden zum Spielen außerhalb der Gruppe ein. Dort können die Kinder Freunde aus anderen Gruppen treffen, neue Spielmöglichkeiten finden und abwechslungsreiche Bereiche für sich entdecken.
- In unserer Mensa mit Küche wird unser Mittagessen zubereitet. Alle Kinder essen dort gemeinsam zu Mittag. Zusätzlich verfügt die Küche über ein Podest, sodass Erwachsene und Kinder gemeinsam an hauswirtschaftlichen Aktivitäten teilnehmen können.
- Um Ihnen als Eltern in der Eingewöhnung eine positive Atmosphäre bieten zu können, haben wir Elternwarteräume eingerichtet. Diese können Sie nutzen, um ihrem Kind einen leichten Einstieg in das Kitaleben zu ermöglichen. Nach der Eingewöhnungsphase nutzen wir diese als Intensiv- und Aktivitätenräume.
- Sowohl der Kindergarten, als auch die Krippe besitzt einen eigenen Garten, der liebevoll für die spezielle Altersgruppe ausgestattet ist.

UNSERE KRIPPE

Die Krippe bietet Platz für 48 Krippenkinder im Alter von einem bis drei Jahren. In vier Gruppen werden die Kinder von unserem Krippenpersonal pädagogisch betreut und in ihren ersten Lebensjahren begleitet und unterstützt.

Die vier Krippengruppen sind altershomogen. Dies bedeutet, dass alle Kinder einer Gruppe sich im selben biologischen Entwicklungsalter befinden. Dadurch hat jede Gruppe ihre ganz eigenen Schwerpunkte, die in ihrer Entwicklung besonders bedeutsam sind. Somit können der Tagesablauf, die Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Raumgestaltung auf die jeweilige Altersgruppe und ihre Bedürfnisse abgestimmt werden.

Die Krippengruppen teilen sich wie folgt auf:

1. Gruppe für die jüngsten Kinder ab einem Jahr (12 Plätzen)
2. Gruppe für die mittel Kinder mit ca. zwei Jahren (12 Plätzen)
3. Gruppe für die Kinder die bald in den Kindergarten wechseln (12 Plätzen)
4. Gruppe für Kinder, die bald in den Kindergarten wechseln und deren Entwicklung zeigt, dass Ihnen eine kleinere Gruppe mit weniger Kindern, sowie weniger Lärm und Tageseindrücken gut tut. Diese Kinder wären in einer vollen Kindergartengruppe noch überfordert.

Die genaue Einteilung der Altersgruppe ist abhängig von unseren Anmeldungen und kann daher jährlich variieren. Aufgrund der engen Altersspanne ist es ebenso möglich, dass sich das Alter der Kinder in den Gruppen überschneidet.

Um der jeweiligen Altersstufe das zu bieten, das sie benötigt, sind die Gruppenräume eigens auf diese abgestimmt. Das heißt, dass die pädagogischen Fachkräfte jedes Jahr mit den Kindern den Raum wechseln. Dadurch erfahren die Kinder Konstanz und Sicherheit und auch die Eltern haben einen konstanten Ansprechpartner während der gesamten Krippenzeit.

Trotz unseres pädagogischen Grundkonzepts der altershomogenen Gruppen ist uns der Kontakt zu den anderen Altersgruppen dennoch wichtig. Durch gruppenübergreifende Angebote sammeln die Kinder altersübergreifende Erfahrungen.

BRING ZEIT	7:00 – 7:30	Betreuung der Kinder in der Frühgruppe
	7:30	Betreuung der Kinder in allen Gruppen
KERNZEIT	8:30 – 11:30	Stuhlkreis in den Gruppen zu verschiedenen Themen, Spiele, Lieder, Gespräche, Freispiel, Brotzeit, Zeit für gezielte Angebote, Spielen im Gang, kreative Förderung, Spielen im Garten, Wickeln
MITTAGESSEN	11:30 – 12:00	Mittagessen
ABHOLZEIT	11:45	Abholzeit
	12:00 – 13:00	Gemeinsame Betreuung der Kinder die Mittags abgeholt werden
	12:00	Mittagsschlaf der Langzeitkinder
	13:00 – 17:00	Gemeinsame Betreuung der Langzeitkinder, Freispielzeit, Gartenzeit, Abholzeit

Die Kinder werden in der Früh- sowie in der Mittags- bzw. Nachmittagsgruppe gemeinsam betreut.

Zusatzangebote:

- Turntag
- gemeinsamer Singkreis
- monatliche Ausflüge in die Natur
- monatlicher Gesundheitstag

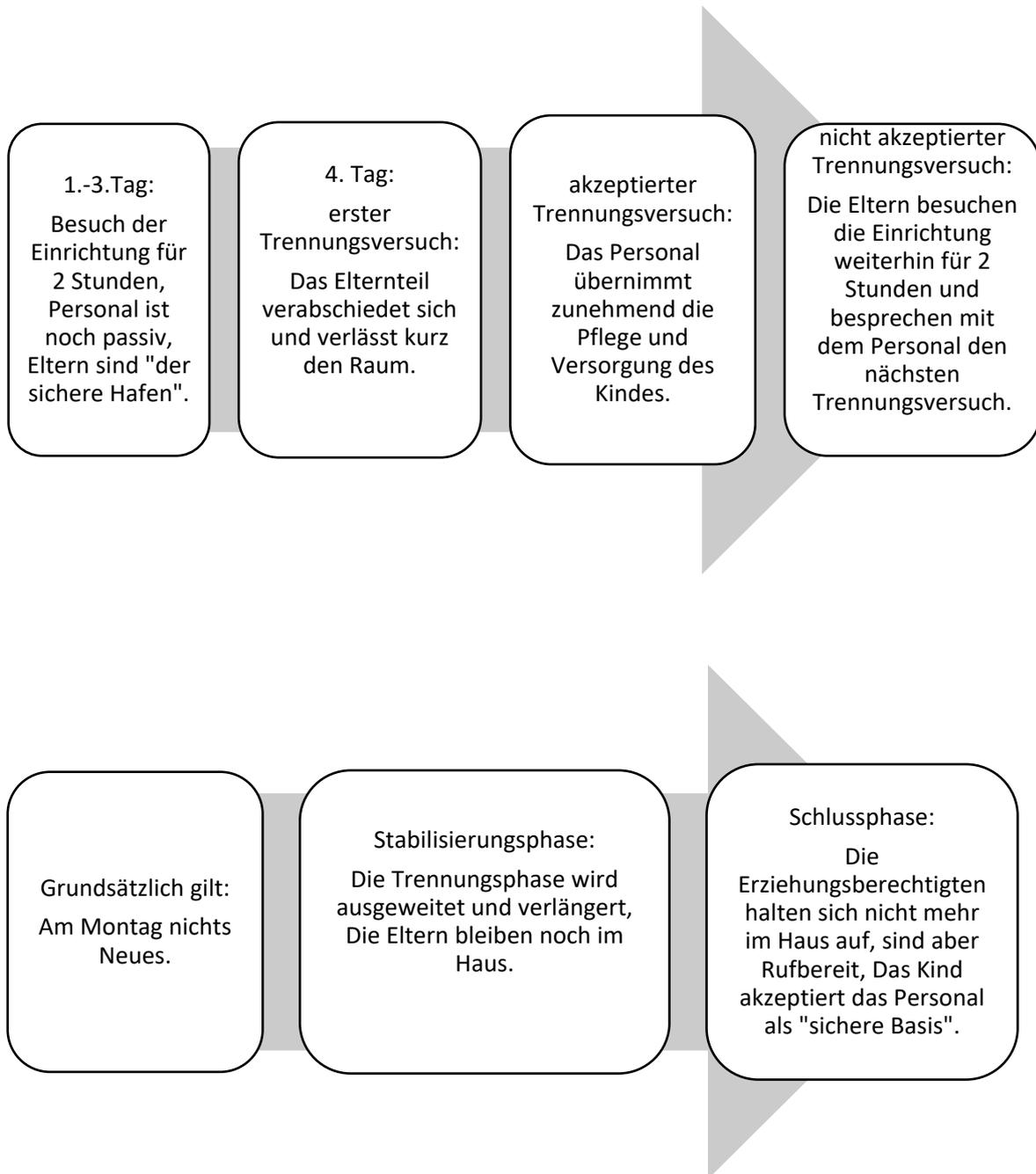


- themenbezogene Projekte
- gruppenübergreifende Angebote

DIE EINGEWÖHNUNG

Vgl. Katja Braukhane & Janina Knobloch (2012): Das Berliner Eingewöhnungsmodell-
Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung)

Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.



Bitte nehmen Sie sich ca. 4 Wochen für die Eingewöhnung Zeit. Um ein positives Gefühl für die Kinder zu schaffen, dürfen Sie gerne Kuscheltiere, Schnuller oder ähnliches mit in die Krippe bringen. Wir stehen stets im Kontakt zueinander, um eine gute Eingewöhnung zu leisten. Die Buchungszeit wird erst am Ende der Eingewöhnung erreicht. Bei sehr langen Buchungszeiten kann dies auch mehr als 3 Wochen dauern. Wir orientieren uns an dem Tempo Ihres Kindes. Die Eingewöhnung kann auch einen längeren Zeitraum einnehmen.

DAS WICKELN

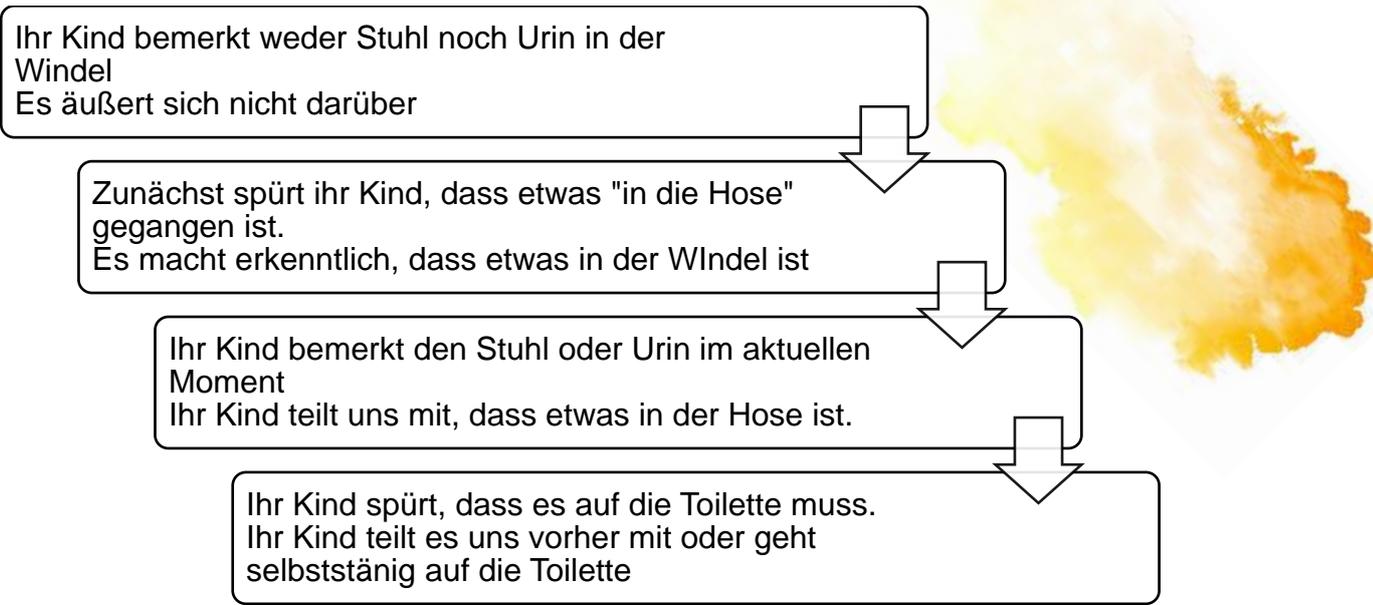
In der Krippe wird dem Wickeln eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Es wird nicht nur dem Recht auf Sauberkeit nachgekommen, sondern auch wichtige Beziehungs- und Bildungsarbeit geleistet. Uns ist es sehr wichtig, dass sich Ihr Kind in dieser intimen Situation wohl fühlt. Wir gehen behutsam auf Ihr Kind zu und teilen dem Kind mit, dass die Windel gewechselt wird.

Der Wickelbereich ist so gestaltet, dass die Selbstständigkeit unterstützt wird und die Privatsphäre gewahrt wird. Die Wickeltische sind mit einer Treppe versehen. Wir nehmen uns intensiv Zeit für ihr Kind, begleiten unsere Handlungen sprachlich und gestalten den Ablauf mit kleinen Spielen und Reimen. Außerdem nehmen wir Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten Ihres Kindes. Daher ist es wichtig, dass Sie als Eltern uns diese mitteilen.

DIE SAUBERKEITSERZIEHUNG

In der Krippe werden die Kinder mit zunehmendem Alter reifer und beginnen gegen Ende der Krippenzeit bereits auf die Toilette zu gehen. Gerade hier ist es wichtig, sensibel dafür zu sein, wann ihr Kind bereit dafür ist.

Einige Anhaltspunkte dafür sind:



Ihr Kind bemerkt weder Stuhl noch Urin in der Windel
Es äußert sich nicht darüber

Zunächst spürt ihr Kind, dass etwas "in die Hose" gegangen ist.
Es macht erkenntlich, dass etwas in der Windel ist

Ihr Kind bemerkt den Stuhl oder Urin im aktuellen Moment
Ihr Kind teilt uns mit, dass etwas in der Hose ist.

Ihr Kind spürt, dass es auf die Toilette muss.
Ihr Kind teilt es uns vorher mit oder geht selbstständig auf die Toilette

Wir erkennen, dass eine sinnvolle Sauberkeitserziehung erst stattfinden kann, wenn der Entwicklungsschritt gemacht wurde, dass ihr Kind seinen eigenen Körper wahrnimmt und spürt.

Natürlich ist es wichtig, Ihr Kind langsam und spielerisch heranzuführen. Sollte ihr Kind Freude daran haben, sich auf die Toilette zu setzen, darf es dies natürlich machen. Auch ein „Töpfchen“ kann einigen Kindern eine Hilfe sein. In der Krippe verfügen wir über extra kleine Toiletten, damit es für unsere Kleinsten möglichst angenehm ist.

Sauberkeitserziehung sollte immer in Zusammenarbeit zwischen Team- und Eltern stattfinden. Dazu ist ein reger Austausch wichtig.

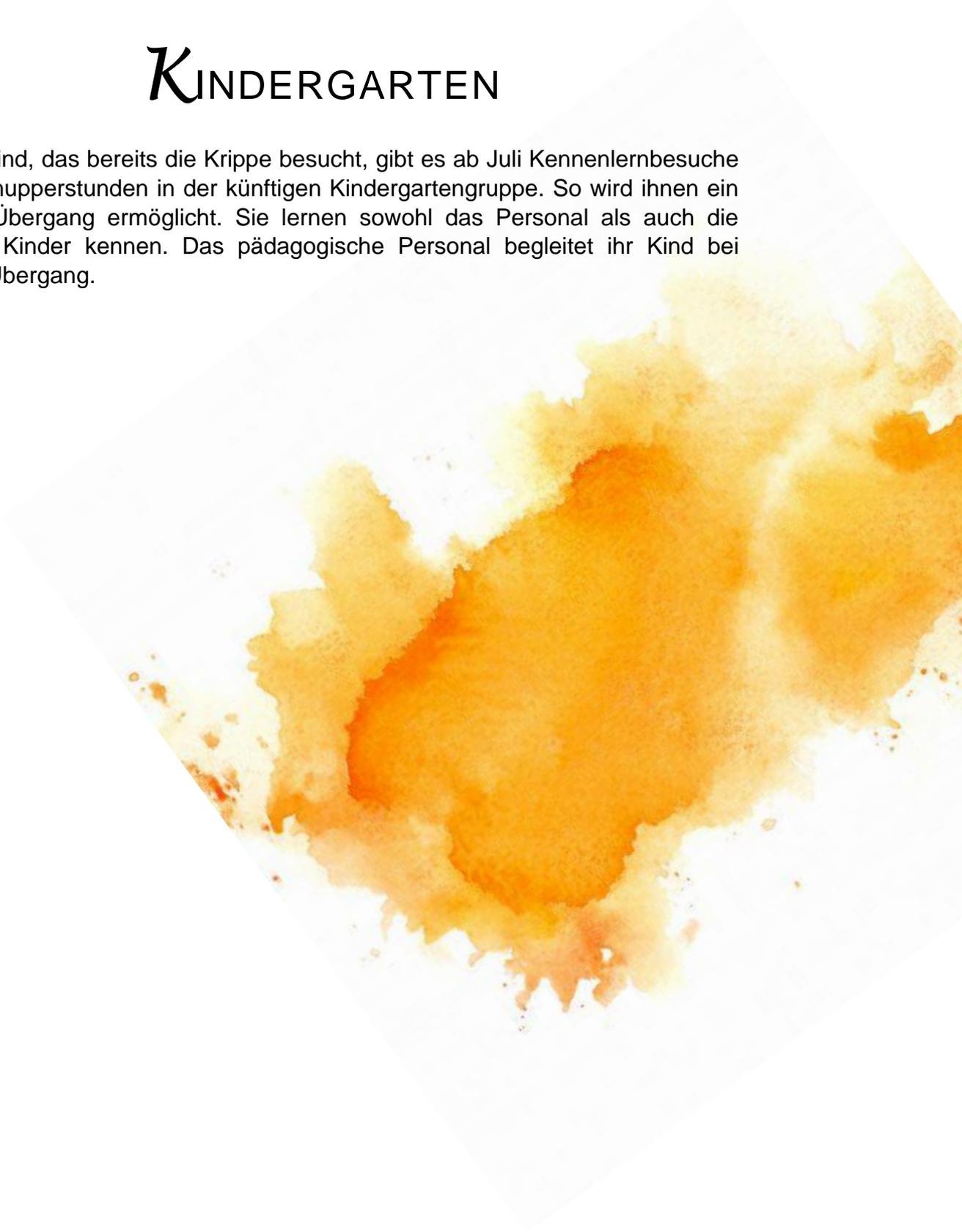
DAS SCHLAFEN

Der Schlaf ist ein zentrales Grundbedürfnis eines Kindes. Er ist wesentlich für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Schlafmangel führt bei Kindern zu Stress und Eindrücke des Tages können nicht verarbeitet werden. Durch Rituale (z.B. Kuscheltier, Schnuller, Musik) begleiten wir Ihr Kind in den Schlaf, in dem wichtige Gedächtnis- und Gesundheitsprozesse stattfinden. Daher ist es wichtig, dass Sie als Eltern uns diese mitteilen.

Ein Aufwecken in der Tiefschlafphase kann gesundheitsschädigende Auswirkungen haben. Daher darf ihr Kind bei uns so lange schlafen, wie es diesen Schlaf benötigt. Zwischen den Schlafenszeiten sollten 4 bis 6 Stunden liegen.

ÜBERGANG IN DEN KINDERGARTEN

Für Ihr Kind, das bereits die Krippe besucht, gibt es ab Juli Kennenlernbesuche und Schnupperstunden in der künftigen Kindergartengruppe. So wird ihnen ein leichter Übergang ermöglicht. Sie lernen sowohl das Personal als auch die anderen Kinder kennen. Das pädagogische Personal begleitet ihr Kind bei diesem Übergang.



UNSER KINDERGARTEN

Unser Kindergarten bietet Platz für 125 Kinder. Diese sind in fünf Gruppen aufgeteilt. Zwei dieser Gruppen befinden sich in unmittelbarer Nähe angrenzend an den gemeinsamen Garten. Die Kinder werden im Alter von drei bis sechs Jahren in diesen Gruppen betreut.

BRING ZEIT	7:00 – 7:30	Betreuung der Kinder in der Frühgruppe
	7:30	Betreuung der Kinder in allen Gruppen
KERNZEIT	8:30 – 11:30	Stuhlkreis in den Gruppen zu verschiedenen Themen, Spiele, Lieder, Gespräche, Freispiel, Brotzeit, Zeit für gezielte Angebote, Spielen im Gang, kreative Förderung, Spielen im Garten, Wickeln
MITTAGESSEN	11:30 – 13:00	Mittagessen in mehreren Gruppen
ABHOLZEIT	11:45	Abholzeit
	12:00 – 13:00	Gemeinsame Betreuung der Kinder die Mittags abgeholt werden
	12:00	Ruhezeit: Kinder können sich ausruhen und in Ruhe beschäftigen.
	13:00 – 17:00	Gemeinsame Betreuung der Langzeitkinder, Freispielzeit, Gartenzeit, Abholzeit

Die Kinder werden in der Früh- sowie in der Mittags- bzw. Nachmittagsgruppe gemeinsam betreut.

Zusatzangebote:

- Turntag
- Vorschule
- monatliche Ausflüge in die Natur
- monatlicher Gesundheitstag
- themenbezogene Projekte
- Beteiligung an der Zubereitung des Mittagessens

DIE EINGEWÖHNUNG

Für Ihr Kind, das bereits die Krippe besucht, gibt es ab Juli Kennenlernbesuche und Schnupperstunden in der künftigen Kindergartengruppe. So wird ihnen ein leichter Übergang ermöglicht. Sie lernen sowohl das Personal als auch die Kinder kennen.

Wenn Ihr Kind neu zu uns kommt, dürfen sie am ersten Tag 2 Stunden mit einem Elternteil die Gruppe und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen. Die nächsten Tage werden individuell an die kindlichen Bedürfnisse angepasst. Ihr Kind sollte sich wohl und sicher fühlen, erst dann ist eine Eingewöhnung abgeschlossen.

DIE PROJEKTARBEIT

In unserem Haus werden regelmäßig unterschiedliche Projekte für alle Kindergartenkinder angeboten. Je nach Jahreszeit oder Situation wechseln die Angebote über Natur, Literacy, Bewegung und Achtsamkeit zu kreativen Aktionen und vielem mehr. Einen festen Bestandteil hat inzwischen das Kochprojekt. Dort bereiten die Kinder mit der Projektfachkraft verschiedene Gerichte zu. Zu den Projektangeboten gehört auch der regelmäßige Besuch der Harburger Stadtbücherei.

DIE VORSCHULE

Auch wir wünschen uns für Ihr Kind einen guten Start in die Schulzeit. Um Ihr Kind bestmöglich vorzubereiten finden das ganze Jahr über verschiedene Aktionen statt:

- regelmäßiges wöchentliches Treffen aller Vorschulkinder für schulvorbereitende Übungen (Zahlen- und Sprachverständnis, logische Denkspiele uvm.)
- Vorkurs Deutsch
- Besuche in der Grundschule zur SchuKiAG
- Vorschulflug
- Vorschulwoche
- Selbstbehauptungskurs
- Austausch mit den Lehrkräften der Grundschule Harburg

DER DEUTSCH-VORKURS

laut Bayerischem Integrationsgesetz

laut BayKiBiG Art. 26

Die Einrichtung fördert die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes von Anfang an. Ihr Kind soll lernen, ihrer Entwicklung angemessen der deutschen Sprache sowie durch die allgemein übliche Mimik und Körpersprache sich auszudrücken, längeren Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Es sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion in der deutschen Sprache entsprechend des Entwicklungsstandes erweitert und verfeinert werden. Ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird bei ihrem Kind eine Sprachstandserhebung durch das Kindergarten Fachpersonal durchgeführt. Nach diesem Verfahren wird gemeinsam mit ihnen als Eltern entschieden, ob Ihr Kind am Vorkurs Deutsch in der Schule teilnimmt. Der Vorkurs Deutsch wird zum einen Teil von der Kindertagesstätte und zum anderen von der Grundschule durchgeführt.

DAS MITTAGESSEN

In unserer geräumigen Mensa finden bis zu 80 Krippen- und Kindergartenkinder einen Platz.

In der top ausgestatteten Küche wird das Mittagessen von unseren Hauswirtschafterinnen frisch gekocht. Einige Lebensmittel, wie z.B. Fleisch, Ei und Fisch, werden von der Firma Apetito geliefert, um eine sichere Kühlkette zu gewährleisten. Salat, Kartoffeln, Gemüse, Nudeln mit Soße und ähnliches werden von uns selbst zubereitet. Der Speiseplan wird gemäß den Vorgaben des Kompetenzzentrums für Ernährung (KERN) mit Optimix geplant, um eine ausgewogene Vielfalt sicherzustellen.

Den Speiseplan können Sie sowohl über unsere App als auch über den Aushang an den Eingängen der Kindertagesstätte einsehen.

DIE DOKUMENTATION

Wir beobachten und dokumentieren den Entwicklungsstand ihres Kindes mit folgenden Beobachtungsbögen und Instrumenten:

- Perik (Beobachtungsbogen zur sozial- emotionalen Entwicklung)
- Seldak und Sismik (Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung)
- EBD (Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation von Krippenkindern)
- Notizen im Dokumentationsordner
- Portfolio Ordner

Der Portfolio Ordner ihres Kindes ist eine Sammlung von Arbeiten, Fotos, Zeichnungen und anderen Dokumenten, die das Lernen und die Entwicklung dokumentieren. Er dient dazu, Fortschritte und die individuellen Stärken ihres Kindes aufzuzeigen. Er dient auch als Grundlage für Elterngespräche und zur Reflexion der pädagogischen Arbeit.

DIE PARTIZIPATION

vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/
Staatsinstitut für Frühpädagogik München: BEP, 2. Auflage, 2009, S.400-426)

Partizipation in unserer Einrichtung bezieht sich auf die aktive Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld. Es geht darum, Ihrem Kind eine Stimme zu geben und es als gleichwertiges Mitglied der Gemeinschaft zu betrachten. Durch Partizipation lernt Ihr Kind, Verantwortung zu übernehmen, seine Meinung zu vertreten und seine eigenen Bedürfnisse und Interessen auszudrücken. Beispiele für die Umsetzung sind:

- Kinderkonferenzen
- Umfragen
- Gespräche im Stuhlkreis
- freie Entscheidung während des Freispiels
- freie Wahl der Spielpartner*innen
- Mitgestaltung der Themen
- Mitbestimmung von Aktivitäten und Projekten
- in der Krippe orientieren wir uns an aktuellen Themen und Interessen der Kinder.

DIE INKLUSION

„Ich bin ich und das ist auch gut so!“ ist ein Ausspruch, der in vielen Bilderbüchern genannt wird. Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Förderbedarf sind bei uns jederzeit willkommen, denn jede Person ist einzigartig. Dadurch zeigt sich eine Vielfalt von Interessen und Fähigkeiten. Wir möchten, dass sich alle Personen in unserer Einrichtung wohl fühlen. Daher nehmen wir auf alle Persönlichkeiten, Glaubensrichtungen und Wertvorstellungen Rücksicht. Deshalb sind uns diese Ideale aus dem Grundgesetz sehr wichtig.

Das Personal unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen.

DIE ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT DER ELTERNBEIRAT

Die Erziehungspartnerschaft ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und uns als pädagogischem Fachpersonal, das darauf abzielt, das Wohl und die Entwicklung Ihres Kindes Best möglichst zu fördern. Eine gute Erziehungspartnerschaft basiert auf Vertrauen, Respekt und Offenheit.

Dies setzen wir in unserer Einrichtung folgendermaßen um:

- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen
- jährliche Entwicklungsgespräche
- Eingewöhnungsgespräche in der Krippe
- Elternbriefe und Aushänge
- Kita-App
- Themenelternabende
- gemeinsame Aktionen, wie z.B. Wandertag, Weihnachtsfrühstück, Laternenfest

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Daher findet jährlich eine Elternumfrage statt. Dies ist eine Methode, um Feedback von ihnen als Eltern, der Erzieher*innen und anderen Beteiligten zu sammeln, um die Qualität der Betreuung und Bildung in einer Kindertagesstätte zu bewerten. Die Umfrage kann verschiedene Themen abdecken, wie zum Beispiel die Zufriedenheit von ihnen mit der Betreuung, die pädagogischen Ansätze und Aktivitäten in der Kita, die Kommunikation zwischen Ihnen und Erzieher*innen, die Ausstattung und Sicherheit der Einrichtung usw.

Der Elternbeirat in unserer Kita ist ein Gremium, das aus jährlich gewählten Elternvertretern besteht und die Interessen gegenüber der Kita-Leitung, dem pädagogischen Personal und dem Träger der Einrichtung vertritt. Gerade die Teilnahme aller Gruppen ist uns wichtig, damit alle Sichtweisen und Anliegen berücksichtigt werden können. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherin und Träger zu fördern und die Qualität der Betreuung in der Kindertagesstätte zu verbessern. In regelmäßigen Sitzungen werden aktuelle Themen und Anliegen besprochen. Der Elternbeirat wirkt bei den Planungen von Veranstaltungen und Projekten mit. Ebenfalls ist der

Elternbeirat als Vermittler tätig, wenn es Konflikten zwischen Eltern oder zwischen der Kindertageseinrichtung gibt.

In der Vergangenheit engagierte sich der Elternbeirat bei verschiedenen Aktionen und Projekten wie z.B. Mitwirkung bei Sommerfesten, Ausrichtung von Basaren, Mitwirken auf dem Weihnachtsmarkt, Bau eines Bällebad's, verschiedene Spielmaterial Spenden.

DAS BESCHWERDEMANAGEMENT

Es ist wichtig, dass Sie als Eltern ihre Anliegen äußern können und dass diese ernst genommen und angemessen bearbeitet werden. Das Beschwerdemanagement umfasst die Aufnahme der Beschwerde, die Untersuchung des Vorfalls, die Kommunikation mit den beteiligten Parteien und die Suche nach einer Lösung, um die Situation zu verbessern. Das Ziel ist es, eine positive und konstruktive Atmosphäre zu schaffen, in der Sie als Eltern Ihre Anliegen äußern können und gemeinsam nach Lösungen gesucht wird, um die Qualität der Betreuung in der Kita zu verbessern.

Beschwerdeverfahren:

- Kontaktaufnahme mit dem Personal, der Leitung oder dem Elternbeirat
- Gespräch und Verfassen der Beschwerde mit der Leitung
- Zielformulierung
- Aktion, mit der die Beschwerde ausgeräumt wird
- Gespräch und Reflexion mit der Leitung

DIE QUALITÄTSSICHERUNG

Die Qualitätssicherung umfasst verschiedene Aspekte, wie zum Beispiel die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und Standards, die regelmäßige Überprüfung und Evaluation der pädagogischen Arbeit durch Teamsitzungen, die Weiterbildung und Schulung des Personals, die Einbeziehung der Eltern und Erziehungsberechtigten durch den Elternbeirat oder Elternabende in den Prozess sowie die kontinuierliche Verbesserung der pädagogischen Praxis. Durch eine effektive Qualitätssicherung wird sichergestellt, dass die Kinder in einer sicheren und förderlichen Umgebung betreut werden, ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden und sie bestmögliche Bildung und Entwicklung erfahren.

WIR BILDEN AUS

Wir heißen Auszubildende, Wiedereinsteiger*innen, Quereinsteiger*innen, Freiwillige und Schnupperpraktikant*innen herzlich Willkommen und begleiten Sie professionell in ihren Lern- und Praxisphasen.

Wir wollen angehenden pädagogischen Fachkräften einen guten Start in die Praxis ermöglichen und in allen Bereichen unterstützen.

Wir bilden aus: Auszubildende im sozialpädagogischen Einführungsjahr, Berufspraktikanten, OptiPrax, Schuler*innen der Fachschulen für Kinderpflege, Bundesfreiwilligendienst, Assistenzkräfte in Ausbildung, Wochenpraktikanten, Schnupperpraktikanten.

Wir bilden uns ständig weiter. Jedes Jahr nehmen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Angebot wahr, auf Fortbildungen zu gehen. Gerade aktuelle Themen sind uns wichtig. Darauf legen wir unseren Schwerpunkt. Ebenfalls findet einmal im Jahr eine hausinterne Teamfortbildung statt.

DIE ZUSAMMENARBEIT

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertagesstätte arbeiten eng mit verschiedenen Institutionen zusammen, um die bestmögliche Bildung, Erziehung und Entwicklung ihres Kindes zu ermöglichen.

Unsere Partner sind:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Krippe und dem Kindergarten
- Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Nördlingen
- Die Rummelsberger Anstalten
- Die Fachaufsicht des Jugendamtes
- Die Fachberatung des Diakonischen Werkes
- Ergotherapeuten und Logopäden
- Frühförderstellen im Landkreis Donau- Ries
- Die Erziehungsberatungsstelle
- Die Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes
- Die Ärzte im Landkreis Donau- Ries
- Die Regierung und der Bezirk von Schwaben
- Die Lieselotte- Nold- Schule in Nördlingen
- Die Fachakademien Augsburg, Dillingen und Nördlingen
- Die Grund- und Mittelschule Harburg
- Weitere Schulen im Landkreis, welche Praktikanten zur Hospitation schicken



DAS SCHUTZKONZEPT

SGB VIII § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Hierfür wurde eigens ein Schutzkonzept entwickelt. Dieses finden Sie vor Ort in der Kindertagesstätte.

DER DATENSCHUTZ

Wir gehen sensibel mit Ihren Daten um und bitten Sie, dies auch zu tun. Bei der Anmeldung erhalten Sie ein Schreiben, mit dem Sie sich entscheiden, auf welchen Bildern und Fotos Ihr Kind in der Presse oder im Kindergarten zu sehen ist.

Grundsätzlich ist das Verbreiten und öffentliche Ausstellen von Fotos und Bildern nur mit dem Einverständnis der jeweiligen Person erlaubt. Eltern dürfen Fotos und Bilder nur mit der Einschränkung erhalten, dass sie diese nicht über den Personenkreis weiterverbreiten oder veröffentlichen.

Daher ist das fotografieren, innerhalb des Hauses und an internen Veranstaltungen strengstens untersagt. Wir fügen Bilder der Kinder im jeweiligen Portfolioordner zu.

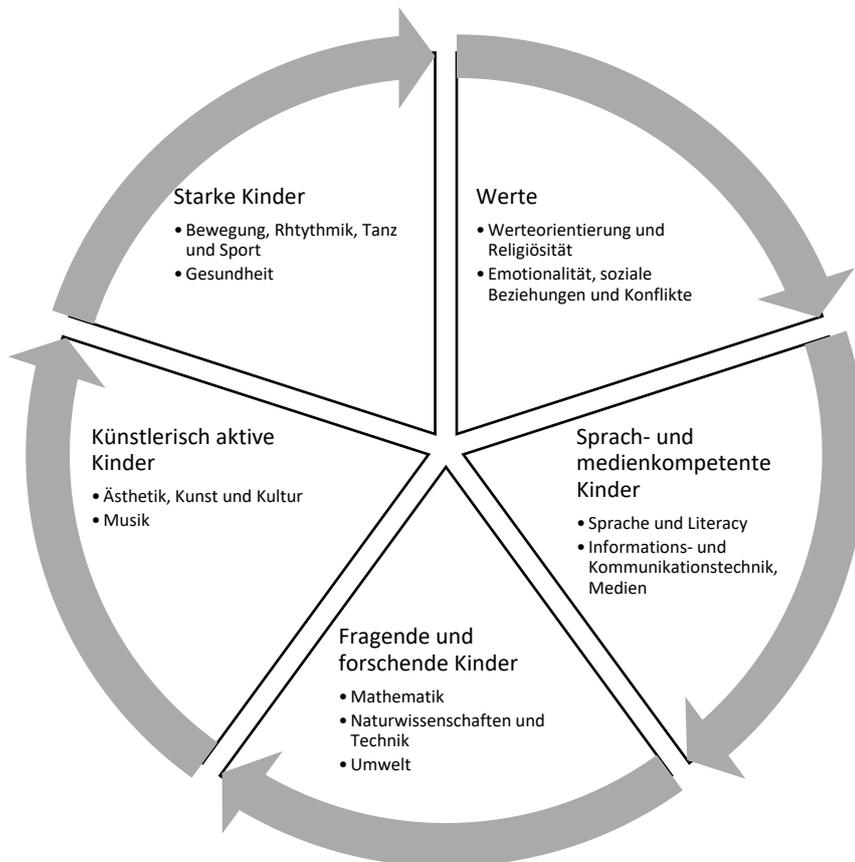
Zur Selbstständigkeitserziehung der Kinder hängen wir Passbilder der Kinder an den Garderoben, Portfolio Ordnern und Gummistiefel Plätzen auf.

Bei Krankheiten sind wir zu einer Meldung an das Gesundheitsamt verpflichtet. Daher müssen wir gegebenenfalls Name, Adresse und Geburtsdatum der Kinder weitergeben. **Bitte teilen Sie uns sofort mit, wenn Ihr Kind krank ist und melden sie es in der Einrichtung ab. Danke.**

DIE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

(vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik München: BEP, 2. Auflage, 2009, S.172-399)

Wir fördern, bilden und erziehen die Kinder in folgenden Bereichen:



Alle Bereiche stehen in Beziehung zueinander. Das heißt, dass bei einem Angebot, z.B. im kreativen Bereich ebenso die Sprache, die Feinmotorik und auch die Experimentierfreude angesprochen werden.

Folgende Ziele lassen sich aus den Bildungs- und Erziehungsbereichen ableiten:

Werteorientierung und Religiosität:

- Mit vorfindlicher Religiosität und unterschiedlichen Religionen umgehen können
- Sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeiten im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte für sich entdecken

- Fähig sein, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortversuche zu erproben

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:

- Emotionales Verständnis für sich selbst
- Bewusstwerden der eigenen Gefühle
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen interpretieren und erkennen
- Rücksichtnahme leben
- Entwicklung von Kontakt-, Beziehungs-, und Konfliktfähigkeit
- Entwicklung von eigenen Interessen und
- Erkennen von eigenen Bedürfnissen und Standpunkten

Sprache und Literacy:

- Erlernen der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Erkennen und Interpretation von Mimik und Gestik
- Erlernen von Begriffen
- Entwicklung von Textverständnis
- Entwicklung von Freude an Geschichten
- Kenntnis über verschiedene Textsorten, z.B. Bilderbuch, Märchen, ...)
- Erlangung von Neugierde auf fremde Sprachen

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien:

- Kennenlernen von verschiedenen Medien
- Verarbeitung von Medienerlebnissen

Mathematik:

- Pränumerischer Bereich:
 - Erfahren verschiedener Raum- Lage- Positionen
 - Erlernen von visuellem und räumlichem Vorstellungsvermögen
 - Erlernen des Körperschemas
 - Erlernen von Mengenverständnis
 - Klassifizieren und Ordnen von Mengen
 - Erlernen von geometrischen Formen
 - Erlernen von Relationen (größer, kleiner)
- Numerischer Bereich:
 - Erlernen von Zählkompetenz
 - Erfassen von Mengen
- Sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte:
 - Umgang mit Begriffen
 - Gebrauch von Zahlwörtern
 - Erlernen des Abzählens von Objekten
 - Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (Wochentage, Monate, ...)



Naturwissenschaften und Technik:

- Erlernen von Eigenschaften verschiedener Stoffe (z.B. Dichte und Aggregatzustand)
- Erfahren der Phänomene der Welt
- Erlernen verschiedener Naturmaterialien
- Erlernen von Vorgängen in der Umwelt

Umwelt:

- Begegnungen mit der Natur
- Erlernen von Umweltbewusstsein
- Erlernen von Mülltrennung
- Erlernen von Sparsamkeit mit Ressourcen

Ästhetik, Kunst und Kultur:

- Erlernen verschiedener Techniken zur künstlerischen Gestaltung
- Erlernen verschiedener Stile
- Entwicklung von Freude am künstlerischen Ausdruck
- Entwicklung von Akzeptanz gegenüber anderen Kunstwerken
- Entwicklung eines Grundverständnisses von Form und Farbe

Musik:

- Erlernen von Musikinstrumenten
- Entwicklung eines Rhythmus- und Taktgefühls
- Erfahrung von Musik als Entspannungsmöglichkeit
- Erfahrung von Musik als Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen
- Entwicklung von Freude am musischen Ausdruck

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport:

- Entwicklung grobmotorischer Fähigkeiten
- Entwicklung feinmotorischer Fähigkeiten
- Entwicklung konditioneller Fähigkeiten
- Entwicklung von Körpergefühl und Körperbewusstsein
- Entwicklung von Motivation und Bewegungsfreude
- Entwicklung von Teamgeist und Kooperation
- Körperliche Betätigung als Ausgleich von Bewegungsmangel

Gesundheit:

- Entwicklung eines Bewusstseins seiner Bedürfnisse
- Erlernen von Tischkultur und Tischmanieren
- Aneignung von Wissen über eine gesunde Ernährung
- Sammlung von Erfahrungen über die Zubereitung von Speisen
- Erlernen von grundlegenden Maßnahmen der Körperhygiene
- Aneignen einer Einschätzung für Gefahren

Lernmethodische Kompetenz

- Metakognition - Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Resilienz - Widerstandsfähigkeit

UNSERE ZIELE

(vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/
Staatsinstitut für Frühpädagogik München: BEP, 2. Auflage, 2009, S.54-95)

Wir begleiten Ihr Kind, bei seiner Entwicklung zu einem eigenverantwortlichen, sozialen, selbstständigen und selbstbewussten Menschen.

Leitziele:

Folgende Ziele sind in der Bildung und Erziehung von besonderer Bedeutung:

- Gewinnung eines eigenen Überblicks über Stärken und Schwächen
- Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühles
- Stärkung sozialer Mitverantwortung
- Treffen von Entscheidungen
- Erlernen von lernmethodischer Kompetenz (Lernen, wie man lernt)
- Erlangung von Resilienz

Dazu sind diese Basiskompetenzen wichtig:

Personale Kompetenzen:

- Selbstwahrnehmung
 - Selbstwertgefühl
 - Positive Selbstkonzepte (sieht sich selbst positiv)
- Motivationale Kompetenzen
 - Autonomieerleben
 - Kompetenzerleben
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstregulation
 - Neugier und individuelle Interessen
- Kognitive Kompetenzen
 - Differenzierte Wahrnehmung
 - Denkfähigkeit

- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität
- Physische Kompetenzen
 - Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
 - Grob- und feinmotorische Kompetenzen
 - Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
 - Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
 - Empathie und Perspektivenübernahme
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Konfliktmanagement
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Werthaltungen
 - Moralische Urteilsbildung
 - Unvoreingenommenheit
 - Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
 - Solidarität
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Verantwortung für das eigene Handeln
 - Verantwortung anderen Menschen gegenüber
 - Verantwortung für Umwelt und Natur
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
 - Akzeptieren und einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
 - Einbringen und überdenken des eigenen Standpunkts

DIE QUELLEN

Wir orientieren uns an folgenden Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes
- Bayerisches Integrationsgesetz
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2009): Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration⁷ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur,

Wissenschaft und Kunst (2016): Vorkurs Deutsch 240 in Bayern, Eine Handreichung für die Praxis

- www.kita-fachtexte.de : Katja Braukhane & Janina Knobeloch (2012): Das Berliner Eingewöhnungsmodell- Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung

DAS IMPRESSUM

Datum der Fertigstellung:	01.01.2024
Veröffentlichung:	01.01.2024
Mitwirkende:	alle derzeitigen Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte Harburg
Letzte Aktualisierung:	01.01.2024

